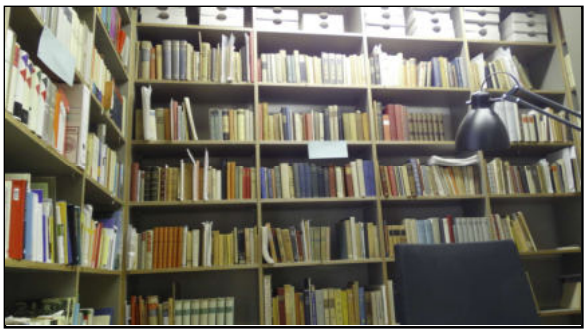
KURT TUCHOLSKY Literaturmuseum Schloss Rheinsberg

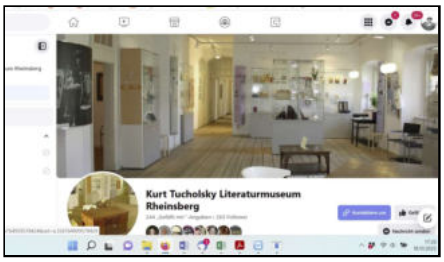
Jahresbrief 2022



Entweder du liest eine Frau oder du umarmst ein Buch. Beides zugleich geht nicht. Kurt Tucholsky 1930

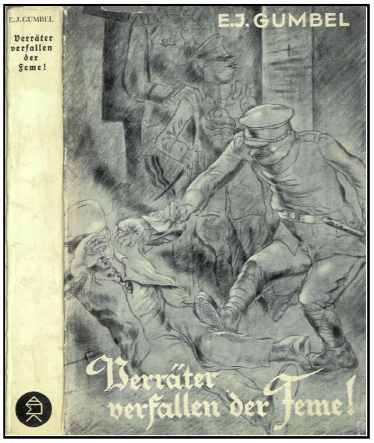
Liebe FreundInnen des Kurt Tucholsky Literaturmuseums, wie schon im zweiten Corona-Jahr 2021 haben wir unser Programm auch in diesem Jahr sehr verzögert begonnen. Zwar mussten wir diesmal nicht das Museum schließen, aber die strengen Hygiene-Auflagen ließen das Zusammensein mehrerer Menschen in geschlossenen Räumen kaum zu. So fielen, bis auf die wunderbare Eröffnung der Fotografie-Ausstellung von Michael Dressel „Los(t) Angeles“ am 26. Februar, alle Lesungen und Veranstaltungen bis Ende März aus.
Und danach erlebten wir, wie fast alle großen und kleinen Veranstalter, Theater, Musikhäuser und Museen, dass das Publikum keineswegs strömte, um nach langer Abstinenz endlich wieder Kultur live zu erleben. Im Gegenteil: es tröpfelte. Nach zwei Jahren Einschränkungen durch die notwendigen Hygiene-Maßnahmen hatten sich offenbar Gewohnheiten verändert, Unsicherheiten waren geblieben. Wir standen vor der Aufgabe, das Publikum zurück zu gewinnen. Das geht nach meiner Auffassung nur, indem wir unverändert auf Qualität setzen, indem wir, natürlich so niedrigschwellig wie möglich, Angebote machen, die unserem Profil als literarisches Kompetenzzentrum im Norden Brandenburgs entsprechen. Noch haben wir bei unseren Lesungen und Veranstaltungen nicht die Besucherzahlen von „Vor-Corona“ wieder erreicht, aber sie gingen im Laufe des Jahres doch stetig wieder nach oben. Unsere Gesellschaft befindet sich seit zwei Jahren, und in diesem Jahr noch einmal verschärft, in einem „Krisen-Modus“. Wir alle sind davon betroffen, besetzt, beunruhigt. Wir werden uns weiterhin der Frage stellen müssen, welche Antworten und welche Angebote wir als Kultureinrichtung im ländlichen Raum für unsere Besucher und Gäste entwickeln können, um sie einerseits zu „erreichen“ und andererseits ihnen das zu bieten, was Literatur und Kunst bieten können: große Gefühle, Anregungen, intellektuelles Vergnügen, Selbstverständigung und historische Selbstvergewisserung: Woher kommen wir? Wer sind wir? Wer oder was wollen wir sein? Wir werden dieses historische Denken, das nach der Selbstauflösung des Ostblocks und dem behaupteten „Ende der Geschichte“ zunehmend verloren zu gehen droht, dringend brauchen: Um zu wissen und zu entscheiden, in welcher Gesellschaft wir leben wollen, in einer freien, offenen, „anstrengenden“, niemals perfekten, aber sich selbst reformierenden Demokratie mit europäischen Partnern oder in einem geschichtsverlogenen nationalistischen Gauland-Höcke-Putin-Geistesgefängnis.

Blick in die Ausstellung von Nanne Meyer



Startseite unseres facebook-Auftritts

Wir als Literaturmuseum wollen nicht, dass „ein Gespräch über Bäume fast ein Verbrechen ist / weil es ein Schweigen über so viele Untaten einschließt“ (Bertolt Brecht), sondern gerade in diesen Zeiten der Untaten den tieferen Wahrheiten der Dichtung und der Kunst Raum und Resonanz verschaffen.



Malik Verlag, o.J. (1929)

Archiv, Digitalisierung und social media

Neuerwerbungen einer Erstausgabe von *Rheinsberg. Ein Bilderbuch für Verliebte* und Bücher des Malik Verlags erweiterten die Sammlung. Unser Ziel ist es, jeden Neuzugang sofort auch digital zu veröffentlichen. Auf facebook und instagram, auf denen wir mittlerweile jeweils über 300 „follower“ erreichen, stellen wir einzelne Dokumente vor und laden zu unseren Veranstaltungen ein.

Literaturprogramm

Wie zu Beginn erwähnt, war der Neu-Start unseres Lesungsprogramms nicht einfach. Erst in der zweiten Jahreshälfte stabilisierten sich die Besucherzahlen. Ein

Neue Veröffentlichungen 2022:
Stefanie Oswalt *Herta Zerna, Annäherungen an eine unbesungene Heldin*. Rheinsberger Bogen 55, KTL 2022
Annette Leo *Nie wieder Rheinsberg*. Rheinsberger Bogen 56, KTL 2022

Höhepunkt war sicher die Lesung mit Jan Faktor im Oktober. Im Schlosstheater haben wir in diesem Jahr keine Lesungen veranstaltet – dazu war jeweils der Vorlauf zu unsicher und zu kurz.

55. und 56. Stadtschreiberin: Stefanie Oswalt und Annette Leo

Galerie
Mit „Los(t) Angeles“ des Fotografen Michael Dressel aus Los Angeles und mit der wunderbar-zärtlichen Ausstellung von Kinderbüchern und -Illustrationen von Kristina Andres und den geistreich-verspielten Papier-Arbeiten von Nanne Meyer – unsere 20 (!) Ausstellung gemeinsam mit der Akademie der Künste – konnten wir sehr beeindruckende Kunstwerke vorstellen. Zum Jahresende erwarten wir noch einen besonderen Höhepunkt: eine Ausstellung mit künstlerischen Arbeiten der Restauratorengemeinschaft Rheinsberg, deren faszinierende Arbeit an der Wiederherstellung des Schlosses und aller seiner Gebäude wir seit über 30 Jahren mitverfolgen konnten.

Fotografie von Michael Dressel

Archivschaufenster
Zwei neue Ausstellungen im Archivschaufester gaben Einblicke in unsere Sammlungen: *Kurt Tucholsky und der Malik Verlag* ab Mai und ab September *Neues und Altes aus der Sammlung des Kunst- und Kulturvereins.*

Stadtschreiber zu Rheinsberg
Die Rheinsberger Stadtschreiberinnen Stefanie Oswalt und Annette Leo haben sich lokalgeschichtlichen Themen zugewandt. Herta Zerna versteckte in der NS-Zeit Verfolgte in Kagar bei Rheinsberg, Wilhelm Leo, der Großvater von Annette Leo, lebte bis zu seiner Flucht 1933 in Rheinberg.

Zeichnung von Kristina Andres

Remise
In der Remise zeigten wir Arbeiten des Rheinsberger Malers Michael Breier und der Berlin-Zühlener Künstlerin Ingeborg Jann – zu ihrem 80. Geburtstag geplant, aber aufgrund ihres plötzlichen Todes im Frühjahr eine Memorial-Ausstellung. Zum Rheinsberger Töpfermarkt Anfang Oktober ehrten wir den Keramiker und Keramik-Lehrer Gustav Weiss zu seinem 100. Geburtstag in einer Doppel-Ausstellung gemeinsam mit dem Keramik- und Ofenmuseum Velten.

„Fotosymbiose“ von Ingeborg Jann

Gespräche am Rheinsberger Musenhof
Premiere hatte im Mai das schon für 2020 und 2021 geplante (und aus bekannten Gründen jeweils verschobene) öffentliche interdisziplinäre Kolloquium. Gemeinsam mit der SPSG, dem Kunst- und Kulturverein und der Musikakademie Rheinsberg haben Experten einen Tag lang Fragen zur Rheinsberger Kulturgeschichte mit dem Publikum diskutiert. Das erfolgreiche Format wollen wir im nächsten Jahr fortsetzen.

Alfred Wegener Museum
Das Alfred Wegener Museum konnten wir erneut in den Sommermonaten an den Wochenenden für das Publikum öffnen, eine Förderung des Landkreises OPR half uns dabei – fast 800 begeisterte Besucher dankten es.

Lesung mit Jan Faktor

pro domo
Seit Januar hat Maria Döring die Stelle als Wissenschaftliche Mitarbeiterin übernommen und ist seither in allen Bereichen unserer Museumsarbeit überaus hilfreich und erfolgreich tätig.

Erneut wünschen wir uns und Ihnen allen eine entspannte, coronafreie Advents- und Weihnachtszeit und: Bleiben Sie gesund!
Ihr Peter Böthig und das Team des KTL

Wir danken – auch in diesem Jahr – allen unseren Förderern und Partnern: dem MWFK, dem Landkreis OPR, ELES, der Musikkultur Rheinsberg GmbH, der ALG, der Akademie der Künste, dem brandenburgischen Literaturbüro, dem Kunst- und Kulturverein Rheinsberg und allen beteiligten Partnern und Künstlern.

Das Kurt Tucholsky Literaturmuseum wurde in das „Blaubuch“ der Bundesregierung als ein „Kultureller Gedächtnisort mit nationaler Bedeutung“ aufgenommen. Zu den „Kulturellen Gedächtnisorten“ gehören zwanzig Institutionen in den Neuen Bundesländern.

Eine Einrichtung der Stadt Rheinsberg
- Der Bürgermeister -
April-Oktober Di - So 10:00 - 17:30 Uhr
November-März Di - So 10:00 - 16:00 Uhr
Mittagspause: 12:30 - 13:00 Uhr

Leiter des Museums: Dr. Peter Böthig
Wiss. Mitarbeiterin: Maria Döring
Sekretariat: Angelika Gantikow
Aufsichten: Andrea Schulz, Toni Matthies
Archiv: Benutzung nach Absprache

Postanschrift:
Schloss 1, 16831 Rheinsberg
Tel. 033931 - 39007
mail@tucholsky-museum.de
www.tucholsky-museum.de